A10 Änderung des Abschnitts zu Gesundheit und Pflege

Antragsteller*in: Janosch Dahmen (KV Ennepe-Ruhr)
Tagesordnungspunkt: 3 Kommunalwahlprogramm Kreistag

Antragstext

Viele Menschen im Ennepe-Ruhrkreis spüren, dass unser Gesundheitssystem an seine Grenzen stößt: Haus- und Fachärzt*in- nen sind oft schwer erreichbar, wichtige Medikamente fehlen in Apotheken, Not- aufnahmen sind überfüllt und die Pflegekosten steigen. Gleichzeitig erleben Patient*innen und Angehörige überlastete Pflegekräfte und Ärzt*innen, die kaum Zeit für Zuwendung und Aufklärung haben. Solche Symptome der Überforderung machen deutlich: Es gibt drängende Probleme in unserem Gesundheitswesen hier vor Ort, die gelöst werden müssen und können.

Unser Ziel ist die richtige Gesundheitsversorgung, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort. Dazu braucht es eine bessere Organisation und Steuerung der Versorgung. Nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ wollen wir eine gute Haus- und Facharztversorgung, eine wohnortnahe, differenzierte Krankenhausstruktur sowie eine gute, ambulante wie stationäre psychiatrische Versorgungskapazitäten sicherstellen.

Darüber hinaus bleibt wird die Pflegeversorgung die zentrale Herausforderung einer guten Versorgung in unserem Kreis in den kommenden Jahren. Deshalb ist eine verbindliche Pflegebedarfsplanung und eine stärkere Vernetzung aller Gesundheitsakteur*innen unerlässlich. Neben Prävention und frühzeitige Unterstützung als Grundsatz einer möglichst wirksamen Bewältigung der Herausforderungen, brauchen wir insbesondere einen starken Ausbau guter der ambulanter Pflege und von Tagespflegeeinrichtungen in unserem Kreis.

Wir gestalten die Gesundheits- und Pflegepolitik im Dialog mit den Betroffenenverbänden und Selbsthilfeorganisationen, denn die Perspektiven der Menschen hier vor Ort sind essenziell für die Entwicklung passgenauer Lösungen.

In den vergangenen Jahren wurden viele Kapazitäten unseres Kreise noch durch die Bewältigung und Nachwirkungen der Pandemie gebunden, wodurch Fortschritte in anderen Bereichen erschwert wurden. Dennoch haben wir uns diesen Herausforderungen gestellt und weiterhin wichtige Ansätze verfolgt, um die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger im Kreis zu fördern. Wir konnten wir trotz zahlreicher Herausforderungen viele Kürzungen im Sozial- und Gesundheitsbereich verhindern und die laufende Unterstützung der Arbeit der Verbände der freien Wohlfahrtspflege sichern.

Was wir in den nächsten Jahren in unserem Kreis umsetzen wollen:

· Inklusive und vielfältigere Quartiersentwicklungen (Stadtentwicklung, medizinische Versorgung, Nachbarschaftshilfe, ambulante Pflege, Beratungsstellen, ambulante psychiatrische Basisversorgung) in allen Orten unseres Kreises.

· Kreisübergreifende Ersthelfer-App einführen und die Ausstattung mit öffentlich zugänglichen Laiendefibrilatoren (AED) ausbauen, um die Laienreanimationttung überall im Kreis deutlich zu fördern und flächendeckend zu etablieren.

· Die Kreisleitstelle durch die Einführung einer softwaregestützten, standardisierten Notrufabfrage und einer Vernetzung mit der 116117-Leitstelle zum Ausgangspunkt für gute Patientensteuerung machen und die die begonnene Einführung eine Telenotarztsystem im Einklang mit einer kreisgebietsübergreifenden, regionalen Rettungsdienstbedarfsplanung konsequent umsetzen.

· Verbindliche Pflegebedarfsplanung umsetzen und die Pflegeausbildung stärken.

· Familien bei Gesundheitsfragen wie Diabetes und Adipositas beraten und unterstützen und sowie pflegende Angehörige stärker unterstützen.

· Präventionsprogramme für Gesundheit weiterentwickeln und Behandlung ohne Brüche sicherstellen.

· Gesunde Ernährung in öffentlichen Einrichtungen fördern –, bio und regional.

· Krankenhäuser nachhaltiger machen durch die Förderung und Entwicklung von Green-Hospital-Konzepten.

· Kultursensible Gesundheitsversorgung und Pflege stärken.

· Palliativ- und Hospiznetzwerke stärken.